



NEUESTE NACHRICHTEN

Donnerstag, 24. November 2011

Badische Presse

66. Jahrgang · Nr. 272 · Ausgabe Karlsruhe

Bahnchef hofft auf Schlussstrich

Stuttgart/Karlsruhe (BNN/lsw). Dass die erforderliche Mehrheit für den Ausstieg des Landes Baden-Württemberg aus der Finanzierung des Milliardenprojekts Stuttgart 21 am Sonntag beim Volksentscheid erreicht wird, ist – gemessen an der aktuellen Nachfrage nach Briefwahlunterlagen im BNN-Verbreitungsgebiet – nicht wahrscheinlich. Das ergab eine Umfrage in den zehn größten Städten der Region. Briefwahlanträge gelten traditionell als Indikator für die spätere Wahlbeteiligung. Bahnchef Rüdiger Grube (Foto: dpa) sagte, er habe große Hoffnung, dass die Volksabstimmung den Konflikt befrieden werde, da laut einer Umfrage neun von zehn Menschen das Ergebnis akzeptieren wollten. „Das ist die Grundlage für einen Schlussstrich unter die jahrelangen Streitigkeiten.“ Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) ist in der Landtagsdebatte über die S-21-Volksabstimmung von der Opposition gefeiert worden. Sein Bekenntnis zum Weiterbau von S 21 im Fall einer Niederlage der Projektgegner quittieren Abgeordnete von CDU und FDP mit anhaltendem Applaus. (Siehe Südwestecho.)



Rüdiger Grube



PROMINENTER INSASSE: Bei seiner Stippvisite in Karlsruhe besuchte Ministerpräsident Winfried Kretschmann auch das neue eMobilitätszentrum am Ostring. Begleitet von Oberbürgermeister Heinz Fenrich und Bürgermeisterin Margret Mergen nahm er in einem komfortablen Elektroauto Platz. Foto: jodo

Kretschmann lobt Karlsruhe

Karlsruhe (pp/kost). Bewusst starte er seine Bürgerbesuche im Land in Karlsruhe, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann gestern Abend vor über 500 Bürgern im Karlsruher Rathaus. „Wir sind ein Bindestrich-Land, und da sind die Badener so wichtig wie die Württemberger“, erklärte er unter großem Beifall. Weltoffenheit und Toleranz, verbunden mit einer starken Liberali-

Siehe Lokales

tät, prägten die Fächerstadt seit jeher, so Kretschmann. Als Stadt des Rechts und der Wissenschaften sei Karlsruhe weltbekannt.

Der Karlsruher Oberbürgermeister Heinz Fenrich stellte Karlsruhe als „Stadt im Aufbruch und im Umbau“ vor. Und als ein Gemeinwesen, das Mut zu neuen Wegen habe – gerade auch, wenn es darum gehe, die Bürger noch stärker zu beteiligen.

Zuvor hatte der Landesvater sich ein Bild von der Innovationskraft der Fächerstadt verschafft: Er besuchte den Kreativpark „Alter Schlachthof“ und das eMobilitätszentrum. Dort optimieren 20 Partner die Reichweiten und Ladezeiten der Elektromobilität. „Eine tolle Sache“, so Kretschmann angesichts von so viel Zukunft auf engem Raum.

Donnerstag, 24. November 2011

KARLSRUHE

Ausgabe Nr. 272 – Seite 17

Besuchshäppchen

Ein grüner Ministerpräsident zum Antrittsbesuch, da habe Karlsruhe noch keine Erfahrung und sei ein bisschen aufgeregt, entschuldigte sich Oberbürgermeister Heinz Fenrich bei Winfried Kretschmann. Auch der wirkte im Bürgersaal zu erst etwas zurückhaltend. Doch nach den mit viel Lob gespickten Reden war das Eis gebrochen.

★

Karlsruhe sei ja so etwas wie das Zuhause der Grünen, sagte Oberbürgermeister Fenrich. Hier hätten sie sich vor fast 32 Jahren gegründet. Und Kretschmann sei als Mann der ersten Stunde dabei gewesen. Der Ministerpräsident sagte, es verbinde ihn ein weiteres Ereignis mit Karlsruhe. Hier sei er vor neun Jahren zum Fraktionschef der Landtags-Grünen gewählt worden.

★

Bei den kommunalpolitischen Gesprächen mit Winfried Kretschmann im Karlsruher Rathaus kreisten die Gedanken auch um den Stadtgeburtstag zum 300-Jährigen in 2015. Es sei zwar noch unklar, wie sich das Land an den Feierlichkeiten beteilige, „mitfeiern werden wir aber auf jeden Fall“, scherzte der Landeschef.

★

Geduldig erfüllte Winfried Kretschmann alle Fotowünsche in den besuchten Institutionen: Hier ein Gruppenfoto, da ein Erinnerungsbildchen. Das freundliche Lächeln des Landesvaters war allen Fotodokumentaristen gewiss. Selbst unter dem Schrittzug des „Tollhauses“ posierte Kretschmann für einen Schnappschuss – ein gefundenes Fressen für die Fotografen, da gut verwendbar bei eventuellen Turbulenzen in der grün-roten Koalition. Auch den Wunsch der Galerie ZP Zlotos im Kreativpark „Alter Schlachthof“, sich ins Gästebuch einzutragen, schlug der Ministerpräsident nicht aus.

★

Ein beachtliches Medienaufgebot begleitete den Start der Kreisbereisung des Ministerpräsidenten in Karlsruhe. Mit von der Partie auch die Baltische Rundschau mit zwei Journalisten und die Türkische Presse Yeni-Posta. pp/kost

Fenrich: Wir haben Erfahrung mit Bürgerbeteiligung

Ministerpräsident Kretschmann zeigt sich beeindruckt von Karlsruhe / Mahnung zum Sparen bei Kombilösung

Von unseren Redaktionsmitgliedern Günther Kopp und Konrad Stammschröder

Eine Stadtbahn in Spielzeuggröße soll Ministerpräsident Winfried Kretschmann an seinen Besuch in Karlsruhe erinnern. Oberbürgermeister Heinz Fenrich übergab das Modell dem Landesvater gestern Abend beim Bürgerempfang und betonte: „Wir haben ein tolles Nahverkehrsnetz und tolle Fahrzeuge“. Über 500 Bürger bereiteten dem Landesvater bei seinem ersten Bürgerbesuch im Land einen herzlichen Empfang. Zuvor gab es Gespräche mit der Karlsruher Stadtverwaltung und Vertretern des Gemeinderats sowie eine Informationsfahrt zum Karlsruher Kreativpark und zum neuen Zentrum für Elektrofahrzeuge. (Siehe auch „Besuchshäppchen“.)

„Baden-Württemberg ist ein Land ohne Zentralismus“, betonte Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei seinem gestrigen Besuch in Karlsruhe. Es sei ein Anliegen der neuen Landesregierung, alle Regionen zu beachten und zu vermeiden, dass sich zentralistische Tendenzen breitmachen. In den nächsten Jahren möchte der Landesvater alle Stadt-

und Landkreise des Landes bereisen, um vor Ort zu erfahren, wo der „Schuh am meisten drückt“.

Kretschmann würdigte die anerkannt gute Leistung der Stadt beim öffentlichen Personennahverkehr. Diese Bemühungen werde das Land weiterhin finanziell unterstützen. „Das gilt auch für die im Bau befindliche Kombilösung“, so der Ministerpräsident. In einer kommunalpolitischen Runde wurden ihm die Gründe für die Mehrkosten des „Jahrbundbauwerks“, wie es Oberbürgermeister Heinz Fenrich formulierte, erklärt. „Es muss alles Machbare unternommen werden, damit die Kostensteigerungen im Rahmen bleiben“, schrieb der Landeschef allen Verantwortlichen ins Stammbuch.

Neben den Finanzierungsproblemen beim Samieren des ZKM ging es in dem ausgiebigen Gespräch auch um die zweite Rheinbrücke. Nach dem Faktencheck stehe die Rheinquering auch auf Drängen des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck auf der Tagesordnung der gemeinsamen Kabinettsitzung mit Baden-Württemberg nächste Woche. „Zusammen mit Rheinland-Pfalz werden wir die Ergebnisse des Faktenchecks auswerten“, kündigte Kretschmann an.

Dass der Ministerpräsident seine Besuchsreihe gestern in Karlsruhe begann, „macht uns stolz“, so Oberbürgermeister Heinz Fenrich. Daran sei zu erkennen, welches Ansehen die Fächerstadt bei der Landesregierung genieße. Das am Gesprächs nicht alle Probleme gelöst werden konnten, verteidigte sich von selbst. Ausdrücklich lobte Fenrich Kretschmanns Bereitschaft zuzuhören: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, so Fenrich.

Der Ministerpräsident ging in seiner Ansprache an die Bürger auch auf die Volksabstimmung am kommenden Sonntag ein. „Wir wollen diese Form der Bürgerbeteiligung lebendig



ZUGKRAFT: Oberbürgermeister Heinz Fenrich überreichte Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Bürgersaal des Rathauses als Erinnerungsgeschenk eine Modell-Stadtbahn. Fotos: jodo



INNOVATIONSKRAFT: Der Ministerpräsident ließ sich von Baubürgermeister Michael Obert (rechts) über den Ausbau des Kreativparks informieren.

werden lassen, damit Volksbegehren und Volksabstimmungen künftig auch zum normalen Spektrum der politischen Entscheidungsfindung gehören“, sagte Kretschmann. Karlsruhe beteilige seine Bürger bei wichtigen Zukunftsentscheidungen „nicht erst seit diesem Jahr“, sondern seit vielen Jahren, erwiderte Oberbürgermeister Fenrich und fügte hinzu: „Wir haben Erfahrung auf diesem Gebiet.“ Das Spektrum reiche von Bürgerbefragungen bis zu Bürgerentscheiden.

Lob gab es vom Ministerpräsidenten für das Karlsruher eMobilitätszentrum. Es seien Initiativen wie diese, auf denen das Vertrauen der Landesregierung ruhe, dass die ökologische Modernisierung von Wirtschaft und Mobilität nicht nur notwendig, sondern überfällig sei.

Städte wie Karlsruhe hätten sich bereits auf den Weg gemacht. Kretschmann nannte die Energiewende „eine riesige Aufgabe“, die aber auch eine riesige Chance bedeute. Grüne Produktlinien, wie sie gerade auch im Karlsruher KIT erforscht und entwickelt wurden, seien weltweit gefragt.

Der Ministerpräsident nutzt seinen Besuch auch, um Heinz Fenrich, der seit 1991 als Bürgermeister und seit 1998 als Oberbürgermeister die Stadt prägt, für seine Leistungen – für Karlsruhe, die Region und das Land – zu danken.

Die erfolgreiche Entwicklung der Stadt sei Fenrich und der guten Arbeit von Stadtverwaltung im Zusammenspiel mit der Bürgerschaft zu verdanken, betonte der Landesvater.